

Foucauld schriftlich überkommen ist, so haben wir hier doch die heute wohl umfassendste Auswahl vor uns. Der Band enthält im wesentlichen Betrachtungen, Tagebuchauszüge, Pläne zur Gründung seiner Ordensgemeinschaften, Texte über Sklaverei und die Tuareg und Briefe. Es ist Wert darauf gelegt, daß möglichst alle typischen Gedanken Foucaulds zur Sprache kommen. So ist das Buch eine wichtige Hilfe, tiefer in die geistige Welt Foucaulds einzudringen; es ist darüber hinaus ein wertvoller Führer geistlichen Lebens und inneren Betens. Was hier geschrieben steht, ist nicht Literatur; es ist Widerschein gelebten Lebens. *F. Hillig SJ*

SUENENS, Léon-Joseph, Kardinal: *Krise und Erneuerung der Frauenorden*. Salzburg: Otto Müller 1962. 172 S. Brosch. DM 9.80.

Mit dieser Veröffentlichung schaltet sich der Kardinal von Mecheln, einer der führenden Männer des Konzils, in die Auseinandersetzung um eine Neugestaltung der weiblichen Orden ein. Fast möchte man von einer Denkschrift sprechen, und offenbar steht sie im Zusammenhang mit den Reformplänen des Konzils. In freimütiger Sprache untersucht der Kardinal die vielfältigen Aspekte und Gründe der unleugbar bestehenden Krise. Er legt einen besonderen Akzent auf das kirchenrechtlich verankerte Vorurteil, Ordensfrauen gehörten unterschiedslos hinter Klostermauern. Diese Überspannung der Klausur, die für die Kontemplativen ihren guten Sinn hat, habe nicht nur die inneren Strukturlinien der aktiven Orden verbogen, auf diese Weise lägen auch ungezählte Energien brach, auf die die Kirche in ihrer Reichgottesarbeit nicht verzichten könne. Selbst da, wo die Ordensfrauen in Schule und Caritas tätig seien, sei der ausgesprochen apostolische Charakter ihrer Arbeit durch die zunehmende Technisierung gefährdet. Erst recht sei der größte Teil der übrigen Ordensfrauen vom Apostolat ausgeschlossen, wo man doch in der gesamten kirchlichen Frauenarbeit so auf Hilfskräfte warte.

Was Kardinal Suenens will, kommt klar im französischen Titel seiner Denkschrift zum Ausdruck: Promotion apostolique de la Religieuse: Unsere Ordensfrauen gehörten in einem ganz andern Ausmaß an die apostolische Front, in die Familien, die Verbände, die Führungsgr-

mien. Das bedingt freilich, daß sich bis in Kleidung und Ausbildung hinein vieles ändern müsse. Überhaupt hätte die Frau in den Orden vieles von dem nachzuholen, was die Frau in der Welt sich mit vollem Recht erkämpft habe: Anschluß an den heutigen Lebensstil, um den Menschen von heute für Christus zu gewinnen. Es mag sein, daß der Kardinal von Mecheln in der Betonung des aktiven, missionarischen Einsatzes sehr weit geht und wir nicht in allem sein Vertrauen auf Organisation und Schulung teilen; dennoch kann man nur wünschen, daß die Bischöfe und die leitenden Schwestern unserer Ordensgemeinschaften sich mit dieser wichtigen Veröffentlichung auseinandersetzen.

*F. Hillig SJ*

MAURIAC, François: *Der Menschensohn*. Bekenntnisse und Betrachtungen. München: Verlag Kurt Desch 1962. 157 S. DM 12.50.

Dieses Christusbuch Mauriacs, das nicht mit seinem „Leben Jesu“ zu verwechseln ist, enthält eine Reihe lose miteinander verknüpfter Meditationen von ausgesprochenem Bekenntnischarakter. Sie sind gruppiert um die göttliche Kindheit, die Passion und das Fortleben des Erstandenen mitten unter uns. Christus in seiner Kirche, in seinen Priestern, in den Leidenden und Verfolgten. Der Dichter findet Worte harter Anklage über den Verrat der Liebe Christi durch die Christen. Dennoch bleibt ihm durch alles Versagen und alle Entstellung hindurch in der realen Kirche das heilige Antlitz sichtbar. – Die Übersetzung ist dem Sprachniveau des Originals nicht gewachsen, ja sie verfehlt stellenweise seinen Sinn, am folgenreichsten auf Seite 153, wo es richtig heißen muß: „Nicht als ob nicht das ganze Leben des Christen auf das ewige Leben gerichtet sein sollte und auf den ewigen Besitz seiner Liebe, die Christus ist.“ Die doppelte Negation ergibt einen bejahenden Sinn: Das Leben muß auf Christus ausgerichtet sein. *F. Hillig SJ*

OSTERMANN, Heinrich: *Einfaches Leben*. Der Weg des Christen durch die Welt. Graz-Wien-Köln: Styria 1962. 391 S. DM 15.80.

Ein Männerseelsorger unserer Zeit veröffentlicht hier seine Exerzitienvorträge und andere geistliche Ansprachen. Seine Hörer werden ihm